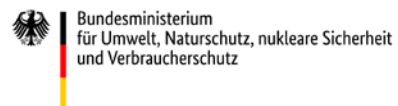


Projektbericht 2021



gefördert durch



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Projektnaturschutz	4
A) BFN-PROJEKT „INSEKTENFREUNDLICHES GÜNZTAL“	4
B) GÜNZTAL WEIDERIND	9
C) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL	9
D) STIFTUNGSLAND	10
E) BIOTOPVERBUND GÜNZTAL	10
F) LÖFFELKRAUT & CO	11
G) SONSTIGE PROJEKTE UND MAßNAHMEN IM GÜNZTAL	12
2. Öffentlichkeitsarbeit	13
1) PROJEKTTAGE	13
2) EXKURSIONEN UND VORTRÄGE	13
3) BROSCHÜREN UND FLYER	15
4) MEDIENPRÄSENZ	16
5) KOMMUNIKATIONSKONZEPT	17
3. Umweltbildung	18
4. Institutionelle Entwicklung und Förderung	18
A) ORGANIGRAMM	18
B) PROJEKTFÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZER	19
5. Anlagen	21

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf über 92 Kilometern Länge das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein wichtiger Baustein des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur. Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Das Arbeitsjahr 2021 stand ganz im Schwerpunkt des neuen **Großprojektes „Insektenfreundliches Günztal“**. Im zweiten Projektjahr galt es, die einzelnen Handlungsfelder auszubauen und noch weitere Projektteile zu starten.

Im Handlungsfeld „Biotopverbund für Insekten“ wurde die Trittstein-Strategie „Mikrohabitat-Insel“ weiter ausgebaut, neue Gehölz-Strukturelemente wurden umgesetzt und auch 8,6 ha Flächen wurden zusätzlich in den Biotopverbund eingebunden.

Für das Handlungsfeld „Insektenfreundliche Landwirtschaft“ wurde die neu erworbene insektenschonende Landtechnik mit den Praxisbegleitern getestet und intensive Vorarbeiten durchgeführt. Leider kam es durch technische Mängel bei mehreren Geräten zu starken Verzögerungen, sodass die Einzelvorführungen mit den Landwirten erst im Bewirtschaftungsjahr 2023 in größerem Umfang starten.

Die wissenschaftlichen Untersuchungsprogramme der Universitäten Halle und Osnabrück für den Fitness-Check Biotopverbund verliefen weitgehend nach Plan. Im Untersuchungsjahr standen insbesondere die Insekten-Artengruppen Zikaden und Wildbienen im Fokus.

Neu hinzu kam im Jahr 2021 die Bearbeitung der sozio-ökonomischen Projekt-Evaluation mit den Instituten ISÖ (Siegburg) und FiBL (Frankfurt). Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Begleitung wird die Wirkung unserer Kommunikations- und Bildungsarbeit in der Landwirtschaft und in der breiten Öffentlichkeit untersucht und bewertet.

Aufgrund der genannten Schwerpunktsetzung musste die Bearbeitung der anderen bereits langjährig etablierten Projekte etwas kürzertreten. Für **Günztal Weiderind**, die **Flächenagentur Günztal** und das **Stiftungsland** sind im Jahr 2021 nur geringe Fortschritte zu melden.

Das Artenschutzprojekt **Löffelkraut & Co.** wird durch Förderung der Regierung von Schwaben in einem letzten Projektabschnitt bis 2023 unter dem Dach der Stiftung bearbeitet. Danach wird die langfristige Betreuung an die unteren Naturschutzbehörden übergeben.

Die Erweiterung unserer Arbeit am **Biotopverbund-Günztal** auf den Landkreis Günzburg nimmt weiter Gestalt an. Es wurden die künftigen Kulissen für die Schwerpunkträume konzipiert. Und auch die für die konkrete Umsetzung so wichtige Vernetzung mit anderen Naturschutzakteuren im Landkreis Günzburg sowie mit den Gemeinden vor Ort ist auf einen guten Weg gebracht.

Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** wurde im Jahr 2021 ein zweites Mal in Folge auf ein Jahresveranstaltungsprogramm verzichtet und es konnten auch keine größeren Veranstaltungen stattfinden. „Nach außen“ wurde die Stiftung deshalb möglicherweise etwas weniger wahrgenommen. „Nach innen“ hat aber eine umso intensivere Weiterentwicklung unserer Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit stattgefunden. Es gibt viel zu berichten von unserer neuen Kommunikationsstrategie, von neuen Info-Produkten und einer intensiven Medienarbeit. Vieles ist moderner geworden und jetzt besser an unseren Zielgruppen ausgerichtet. Wir hoffen, dass wir damit noch wirkungsstärker für unser Anliegen werden können, um noch mehr gesellschaftliches Bewusstsein für die Biodiversität im Günztal zu fördern.

Wie auch im zweiten Coronajahr zu erwarten war, hat die **Umweltbildung** einmal mehr am deutlichsten unter den Kontaktbeschränkungen gelitten. Es fanden lediglich 11 Veranstaltungen mit 200 Teilnehmenden statt. Wir haben deshalb einen Großteil unsere Arbeitsressourcen Umweltbildung im Jahr 2021 auf den Bereich Kommunikation verlegt. Im kommenden Jahr werden wir unsere Aktivitäten dazu wieder neu verstärken und hoffen auf einen deutlichen Schritt nach vorn im Arbeitsfeld Umweltbildung für die Insekten-Biodiversität.

Die Stiftung hat entsprechend ihrer gewachsenen Aufgaben die **Organisationsstruktur** und die Zuständigkeiten weiterentwickelt. Wichtige übergeordnete Entscheidungen werden nun im Rahmen eines „Operativen Leitungsteams“ getroffen. Es wurden außerdem vier Arbeitsbereiche festgelegt – Projekte, Kommunikation, Personal und Finanzen - die von jeweils zuständigen Personen verantwortet werden. Das Organigramm auf Seite 19 zeigt die neue Organisationsstruktur.

1. Projektnaturschutz

A) BfN-Projekt „Insektenfreundliches Günztal“



Das Projekt „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ ist das bisher größte Einzelprojekt der Stiftung Kulturlandschaft Günztal. Es wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) sowie dem Bayerischen Naturschutzfonds und hat eine Projektlaufzeit von 2020 - 2025. Wir wollen mit dem Projekt etwas gegen das Insektensterben erreichen und arbeiten dazu in folgenden drei Handlungsfeldern:

Im **Handlungsfeld I – Biotopverbund für Insekten** werden zusätzliche hochwirksame Lebensräume geschaffen, durch die Neuanlage sog. Mikrohabitat-Inseln und Strukturelementen, wie z. B. Hecken und Säume. Zusätzlich sollen weitere Flächen für den Biotopverbund hinzugewonnen werden, um die Lebensraumvernetzung zu verbessern.

Das **Handlungsfeld II - Insektenfreundliche Landwirtschaft** beschäftigt sich damit, die Bewirtschaftung von Grünland insektenfreundlicher zu machen. Es geht dabei um die Verwendung von Doppelmesserbalken-Mähwerken und verschiedene andere Möglichkeiten, um die Artenvielfalt auf Wiesen und Weiden zu fördern. Und es geht darum, die Kenntnisse von schonende Bewirtschaftungsmethoden in der Landwirtschaft zu verbessern.

Im **Handlungsfeld III – Fitness-Check Biotopverbund** arbeiten wir mit den wissenschaftlichen Verbundpartnern Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Osnabrück zusammen. Die Wissenschaftler*innen untersuchen die Funktion des Biotopverbund-Systems im Günztal sowie auch die Wirksamkeit unsere Maßnahmen auf die Insektenwelt.

Allem voran geht es aber darum, dass wir alle gemeinsam für die Artenvielfalt aktiv werden! Ob Landwirtschaft, Gemeinde oder Bürger*in, jeder Beitrag zählt und jede/r kann etwas beitragen.

a) Handlungsfeld I - Biotopverbund für Insekten

Schaffung von Lebensraumstrukturen: Mikrohabitat-Inseln

Zur Schaffung von Lebensraumstrukturen für Insekten sollen im ganzen Günztal Mikrohabitat-Inseln als Trittstein-Biotope entstehen. Diese bestehen aus den folgenden fünf Komponenten: Totholz, eine Feuchtmulde, ein Nisthügel, eine Brachfläche und eine Blühfläche.

Die Maßnahmenumsetzung zur Projekt-Zielerreichung (100 Mikrohabitatinseln) wird die gesamte Projektzeit andauern. Im Berichtsjahr 2021 wurden fünf neue Mikrohabitat-Inseln angelegt. Seit Beginn des Projekts wurden insgesamt 16 Mikrohabitat-Inseln umgesetzt. Dies konnte durch Kooperation mit verschiedensten Flächeneigentümer*innen erreicht werden.

Die Flächen, auf denen die Mikrohabitat-Inseln angelegt wurden, sind entweder in Besitz der Stiftung oder wurden von Gemeinden und Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Insbesondere durch die Kooperation mit der Gemeinde Ottobeuren konnten Flächen für Mikrohabitat-Inseln akquiriert werden und sind auch noch weitere Flächen dafür geplant. Die neu angelegten Mikrohabitat-Inseln in Ottobeuren konnten im Berichtsjahr auch dem Fachpublikum einer Exkursionstagung der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) vorgestellt werden (siehe Öffentlichkeitsarbeit).

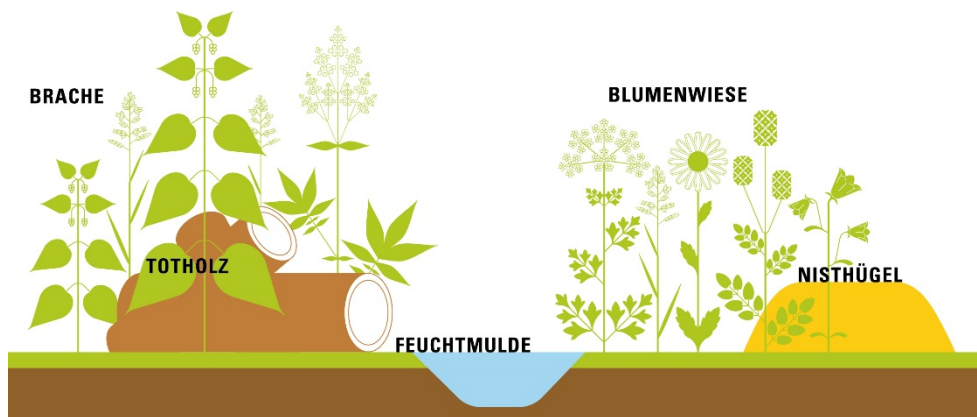


Abbildung 1: Schema Mikrohabitat (Grafik Claudia Köck)

Schaffung von Lebensraumstrukturen: Strukturelemente

In den vielfach ausgeräumten und strukturarmen Agrarlandschaften finden Insekten heute oft kaum mehr Nahrung und Lebensraum. Deshalb werden im Projekt zusätzlich entsprechende Strukturelemente angelegt. Diese sind insbesondere Gehölzpflanzungen mit insektenfreundlichen Gehölzarten, wie Schlehen, Weißdorn, Ahorn oder Kirschen, aber auch Tümpel und Säume. Im zweiten Projektjahr wurden vier Gehölzpflanzungen umgesetzt. Hierfür wurde das Schwerpunktgebiet Markt Rettenbach ausgewählt, um das bestehende Kerngebiet mit Strukturelementen anzureichern. Dafür wurden drei unterschiedliche Gehölzstrukturen gepflanzt: eine Gehölzinsel aus Eichen und Sträuchern, ein Feuchtgebüsch und zwei Heckenreihen. Es wurden insbesondere Gehölze angepflanzt, die für Blütenbesucher aber auch andere Insektengruppen attraktiv sind.

Seit Beginn des Projekts wurden insgesamt 7 Strukturelemente für Insekten angelegt. Die Maßnahmenumsetzung zur Zielerreichung (30 Strukturelemente) wird die gesamte Projektzeit andauern.

Ausbau des Biotopverbunds: neue Verbundflächen einbinden

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8,6 ha neue Verbundflächen in den Biotopverbund eingebunden. Dabei erfolgte die Einbindung vor allem durch Pacht der Stiftung (3,4 ha) als auch durch die Beratung und Vermittlung an andere Naturschutzakteure (2,8 ha). 1,5 ha wurden durch Ankauf gesichert, wovon 1,1 ha durch Beratung und Vermittlung von anderen erworben wurde und 0,3 ha direkt durch die Stiftung selbst. Außerdem gelang die Sicherung von knapp einem Hektar im Naturschutzgebiet Taubried durch Vermittlung an den Landschaftspflegeverband Günzburg.

Damit wurden in den ersten beiden Projektjahren insgesamt 18,2 ha zusätzliche Flächen für die Lebensraumentwicklung in den Biotopverbund Günztal eingebunden. Insgesamt werden 50 ha neue Verbundflächen als Projektziel angestrebt.

b) Handlungsfeld II - Insektenfreundliche Landwirtschaft

Überblick über Aktivitäten und Ergebnisse

Mit der Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und dem Beginn der Grünlandsaison 2021 startete für das Stiftungs-Team die Test- und Einarbeitungsphase in die insektenschonende Landtechnik. Die Durchführung der künftigen Praxis-Vorführungen von Doppelmessermähwerken und Kammschwadern bei Landwirten erfolgt mit „Praxisbegleitern“. Diese technisch und landwirtschaftlich versierten Praktiker werden von der Stiftung für den Einsatz als Multiplikatoren geschult.



Abbildung 2: Unser Team Landwirtschaft: Agrarwissenschaftler Stefan Schütz (2. v. r.) und die Praxisbegleiter (v. l. n. r.) Hans Schweier, Jürgen Biechteler, Christian Walter und Julius Edelman. (Foto Claudia Köck)

Die Praxisbegleiter testeten die landwirtschaftlichen Geräte in zahlreichen Praxiseinsätzen. Unerwartete Schwierigkeiten bereiteten dabei die Mähwerke von Kersten und Sauerburger, sowie der Kammschwader von Repossi. Mit dem Hersteller Sauerburger entwickelte sich über die Saison eine vertiefte Zusammenarbeit, um die technischen Mängel am Mähwerk zu beseitigen. Für einen reibungslosen Betrieb sollten jedoch noch weitere Verbesserungen vorgenommen werden.

In der Zusammenarbeit mit dem Hersteller Kersten ist zunächst hervorzuheben, dass dieser zwei nicht aufeinander abgestimmte Mähwerke lieferte, welche als Mähkombination gefahren werden sollten. Die vielzähligen Praxistests, die hierfür notwendig waren, um die Geräte zu verbessern sowie eine Lieferzeit von über fünf Wochen für die fehlenden Teile während der Saison erschwerten die Einarbeitung und verzögerten den geplanten Ablauf erheblich. Die Praxiseinsätze mit dem Kammschwader des italienischen Herstellers Repossi wiesen entscheidende Mängel an der Maschine auf, welche auch unter Beteiligung des Handelsvertreters des Importeurs Milde GmbH nicht behoben werden konnten. Die Summe der Mängel, als auch die Entscheidung, dass die Kammschwader nicht in die Untersuchungen des wissenschaftlichen Verbundpartners Uni Osnabrück einbezogen werden können, führte gegen Ende 2021 zu der Entscheidung, die beiden Kammschwader von Repossi wieder zu verkaufen.

Die beiden Geräte des Herstellers BB Umwelttechnik zeigten von den systembedingten Unterschieden zur konventionellen Technik abgesehen, keine Mängel, sodass einzelne Vorführungen bereits nach kurzer Einarbeitungsphase durchgeführt werden konnten.

Für die Maschinenvorführungen der Praxisbegleiter wurde ein inhaltliches Rahmenkonzept erstellt. Dieses enthält einen Ablaufplan für eine standardisierte Einzelvorführung und die zentralen Lerninhalte zur insektenschonenden Grünlandbewirtschaftung, die mit den Maschinenvorführungen vermittelt werden sollen.

Weitere vorbereitende Maßnahmen für die Maschinenvorführungen wurden mit der Erstellung von Informationsmaterialien umgesetzt. Hierzu gehört der Flyer zur Bewerbung des Angebots und eine Info-Mappe als Handout zur individuellen Nachbereitung der Vorführungen.

Insektenschonende Bewirtschaftung

In der Einarbeitungsphase der Praxisbegleiter und in Einzel- und Gruppenvorführungen wurden im Jahr 2021 rund 140 ha Grünland in 19 Einsätzen insektenschonend bearbeitet. Dabei wurde sowohl landwirtschaftlich intensiv genutztes Grünland als auch Landschaftspflegegrünland mit der insektenschonenden Grünlandtechnik bearbeitet, um die Geräte unter verschiedenen Bedingungen auszutesten.

c) Handlungsfeld III - Fitness-Check Biotopverbund

Im Rahmen des Projektes finden erstmals umfangreiche angewandte Forschungsarbeiten im Günztal statt, die die Umsetzungsarbeiten am Biotopverbund wissenschaftlich begleiten. Die Stiftung arbeitet dazu mit der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Thomas Fartmann) und der Universität Halle (Prof. Dr. Robert Paxton) als Verbundpartner zusammen.

Die Forschungsarbeiten der Verbundpartner für den Fitness-Check des Biotopverbunds werden organisatorisch von der Stiftung vor Ort begleitet. Für die feldökologischen Untersuchungen der Universität Osnabrück wurde vor Beginn der Feldsaison wegen Nutzungsänderungen oder fehlender Betretungsgenehmigung für 5 von 40 Untersuchungsflächen des Vorjahres gesucht, sodass die Verbundpartner die Wildbienen- und Zikadenerfassungen wie geplant durchführen konnten.

Für die populationsgenetischen Untersuchungen der Universität Halle-Wittenberg wurde gemeinsam die Methodik zur Untersuchung der Wildbienen festgelegt. Diese wurden mit speziellen Holz-Nisthilfen erfasst. Die Erlaubnisse der Flächenbesitzer*innen zur Aufstellung der Nisthilfen wurden von der Stiftung Kulturlandschaft Günztal eingeholt. Ferner wurden die Verbundpartner bei Errichten, Kontrolle und Einsammeln der Nisthilfen am Ende der Vegetationsperiode unterstützt.

Komplementär zu dem zoologischen populationsgenetischen Fitness-Check des Biotopverbunds wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Reisch (Molekulare Ökologie und Naturschutzgenetik, Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Regensburg) ein botanisches Versuchsvorhaben mit dem Titel „Die genetische Struktur von typischen Grünlandarten im Biotopverbund Günztal“ entwickelt und eine Finanzierung des Vorhabens beim Bayerischen Artenschutzzentrum (LfU Bayern) beantragt. Ein methodisch vergleichbarer Ansatz zur Bewertung der Populationsstrukturen mithilfe eines Grid-Designs und der Vergleich der genetischen Diversität innerhalb und außerhalb der Biotopverbund-Kerngebiete ist vorgesehen.



Abbildung 3: Holz-Nisthilfe zur Erfassung von Wildbienen vorkommen

d) Projektevaluation

Ökologische Evaluation (Universität Osnabrück)

Für die Maßnahmenkontrollen aus den Handlungsfeldern I (Biotopverbund für Insekten) und II (Insektenfreundliche Landwirtschaft) wurden Inhalt und Form der Eigendokumentation mit den Verbundpartnern abgestimmt. Konkret geht es hierbei um die gesetzten Ziele zur Schaffung von neuen Lebensraumstrukturen (Mikrohabitatinseln und Strukturelemente), die Einbindung von Verbundflächen in den Biotopverbund sowie die Extensivierung und insektenschonende Bewirtschaftung von Flächen.

Für die Wirkungskontrolle der angelegten Mikrohabitatinseln (Handlungsfeld I) wurde gemeinsam ein Forschungsansatz entwickelt, bei dem ein Vorher-Nachher-Vergleich mit mehrjährigem Abstand durchgeführt werden kann. Hierzu wird angestrebt, auf 20 der 40 Untersuchungsflächen des Fitness-Checks Mikrohabitatinseln anzulegen, sodass die Wildbienen-Erfassungen des Berichtsjahrs 2021 als Vergleichswert zur zweiten Erfassung ab 2024 dienen.

Sozio-ökonomische Evaluation

Im Berichtsjahr wurde die sozio-ökonomische Evaluation des Projekts an einen Verbund aus dem Institut für Sozialökologie ISÖ (Siegburg) und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL (Frankfurt) vergeben. Gemeinsam wurde ein Arbeitsplan erarbeitet und die Projektziele und die dazugehörigen Indikatoren abgesteckt.

Für das Handlungsfeld II – Insektenfreundliche Landwirtschaft wurde von Seiten der Stiftung in engem Austausch mit den Evaluatoren ein Veranstaltungskonzept mit standardisiertem Ablauf und zentralen Lerninhalten für die Mähwerksvorführungen entwickelt. Der darauf abgestimmte Online-Fragebogen soll überprüfen, ob das Wissen der Teilnehmenden zu insektenschonenden Bewirtschaftungsmethoden verbessert werden kann. Ferner wurde gemeinsam mit dem FiBL ein Gesprächsleitfaden und der Untersuchungsrahmen für Einzelfallstudien entwickelt, in denen Handlungsbereitschaft und Hemmnisse von Landwirt*innen zum Thema Insektenschutz evaluiert werden.

Für das Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Veranstaltungskonzept mit zentralen Lerninhalten zum Thema Insektenschutz entwickelt sowie ein darauf aufbauender Online-Fragebogen zur Evaluation. Ziel ist es, das Bewusstsein für Insekten-Vielfalt zu stärken und das Wissen und die Handlungsbereitschaft zum Insektenschutz zu erhöhen. Des Weiteren sind

Wiederholungsbefragungen vorgesehen, sodass nach einiger Zeit überprüft werden kann, was den Teilnehmern besonders im Gedächtnis geblieben ist und ob die Projektziele dauerhaft verankert wurden.

An dem entwickelten Exkursionsformat haben an 6 Terminen insgesamt 146 Besucher*innen teilgenommen, von denen 40 den Evaluationsbogen ausgefüllt haben.

Für Maßnahmenkontrollen bzw. der Soll-Ist-Vergleiche der einzelnen Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden gemeinsam Dokumentations-Tabellen entwickelt, die von der Stiftung fortlaufend gepflegt und von den Evaluatoren am Ende der Projektlaufzeit überprüft werden.

e) Projektsteuerung und Vernetzung

Für die grundsätzliche Abstimmung und Steuerung des Projektes mit allen Verbundpartnern und Fördergebern erfolgte am 05.07.2021 das Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) als Online-Veranstaltung.

Zur Abstimmung der Umsetzungsarbeit Biotopverbund mit den Akteuren im Landkreis Günzburg fanden am 03.08.2021 und am 07.12.2021 (online) Treffen mit der Regierung von Schwaben, der unteren Naturschutzbehörde und dem Landschaftspflegeverband Günzburg statt.

Darüber hinaus fanden pandemiebedingt keine größeren Vernetzungstreffen statt.

B) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung Kulturlandschaft Günztal das Ziel, die Beweidung für die Biodiversität im Günztal zu erproben und wieder zu etablieren. Durch den Einsatz der stark gefährdeten autochthonen Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese mit ihrem genetischen Potential gefördert und in eine Wertschöpfungskette eingegliedert werden. Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbraucher*innen, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Die zentrale Strategie des Projektes besteht darin, die Arbeitsfelder Biodiversität, Landwirtschaft und Verbraucher*innen/ Öffentlichkeit zu vernetzen. Insbesondere für die Funktionalität des Biotopverbundes und die Insektenfauna wird extensive Beweidung als ein entscheidender Faktor eingestuft.

Mit den Günztal-Weiderindbetrieben wurde im Berichtsjahr der Schlachtbetrieb Martin Mayr (Hofschlachtung Allgäu) in Baisweil besichtigt. Im Mittelpunkt stand die mobile Schlachtbox zur hofnahen Schlachtung, die bei den Günztal-Weiderindbetrieben auf großes Interesse stieß. Mehrere stressfreie Weideschlachtungen wurden daraufhin im Verlauf des Jahres in den Günztal-Weiderind-Betrieben durchgeführt.

Im Übrigen wurde die Zusammenarbeit mit den Weidebetrieben im bisherigen Umfang fortgesetzt.

C) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal verfolgt mit der Flächenagentur das Ziel, Kompensationsflächen aus Bauvorhaben aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbundes Günztal zu lenken, um die Naturschutzkulissen damit weiter auszubauen. Die Stiftung erwirbt geeignete

Grundstücke, erarbeitet dafür Zielkonzepte und stellt diese Vorhabenträgern (wie z. B. Gemeinden, Industriebetriebe u. a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Umsetzung von Biotopgestaltungsmaßnahmen übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung und Unterhaltung der Flächen.

Die FlächenAgentur der Stiftung ist seit 2016 als „Ökokontobetreiber“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt staatlich zertifiziert. Für die FlächenAgentur führt die Stiftung einen vom gemeinnützigen Stiftungsbereich abgegrenzten Geschäftsbetrieb.

Aufgrund der sehr arbeitsintensiven Aufbauarbeiten für das Projekt „Insektenfreundliches Günztal“, stand für den Bereich Flächenagentur im Berichtsjahr nur ein sehr begrenztes Bearbeitungsvolumen zu Verfügung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Gewinnung geeigneter Ankaufsflächen auf dem Grundstückmarkt aktuell sehr erschwert ist.

Es konnte im Berichtsjahr lediglich eine 0,32 ha große Fläche für die Kompensation neu vorbereitet werden. Auf bereits vorhandenen Kompensationsflächen erfolgten Umsetzungsmaßnahmen in den Gebieten Erkheim, Ollarzried und Obergünzburg sowie auch planerische und verwaltungsrechtliche Abstimmungen.

Die Stiftung verwaltet insgesamt 48,3 ha Kompensationsflächen.

D) Stiftungsland

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal erwirbt Grundstücke, um damit das Zielkonzept des Biotopverbundes Günztal auf Eigenflächen umzusetzen sowie diese dauerhaft für die Naturschutzziele zu sichern.

Im Berichtsjahr 2021 konnte die Stiftung keine neuen Flächenankäufe tätigen. Es konnte im Haselbachtal aber der Kauf eines 0,32 ha großen Grundstücks vorbereitet werden, dessen Ankauf im Januar 2022 abgeschlossen wurde.

Im Raum Ollarzried konnte im Schwelktal eine 3,35 ha große Intensivgrünland-Flächen für eine künftige Naturschutzentwicklung angepachtet werden. Im Kerngebiet Markt Rettenbach ging leider eine bisher gepachtete und extensivierte Fläche im Umfang von 1,32 ha wieder verloren, weil der Verpächter den Pachtvertrag mit der Stiftung nicht verlängern wollte und stattdessen die Fläche an einen anderen landwirtschaftlichen Betrieb verpachtete.

Die Stiftung stellt aktuell 98,00 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal bereit. Davon sind 78,97 ha Eigentumsflächen und 19,03 ha Pachtflächen.

E) Biotopverbund Günztal

Die übergeordnete Fachaufgabe der Stiftung Kulturlandschaft Günztal besteht darin, ein Biotopverbundsystem entlang der Günz und den größeren Zuflüssen zu entwickeln. Die Stiftung hat dazu auf der Basis öffentlicher Naturschutz-Fachplanungen und in Abstimmung mit den Naturschutz-Verwaltungen ein Biotopverbundkonzept für das Günztal entwickelt und schreibt dieses kontinuierlich fort. Diese Naturschutzplanung zeigt auf, wo und wie Naturschutz-Vorrangflächen entwickelt werden sollen, damit die Landschaft als Lebensraum und Verbundachse wieder funktionieren kann. Dieses Fachkonzept dient als Grundlage für alle Umsetzungsprojekte der Stiftung und deren Projektpartner*innen.

Ausbau der Umsetzung im Landkreis Günzburg

Die Stiftung hat den Projektaufbau im Landkreis Günzburg weiter fortgesetzt. Es erfolgten Präsentationen in der Gemeinde Wiesenbach und die Initiierung einer sogenannten „Umsetzungsallianz Landkreis Günzburg“, unter Beteiligung des Landschaftspflegeverbandes Günzburg und der Biodiversitätsberatung der unteren Naturschutzbehörde. Weiter wurden mehrere Abstimmungstreffen durchgeführt und erste Schritte für ein künftiges KLIP-Projekt (Förderprojekt aus dem Bayerischen Klimaprogramm) im Umfeld des Naturschutzgebietes Taubried unter Beteiligung der Regierung von Schwaben vorbereitet.

Intensivierung der Umsetzungsarbeit im Haselbachtal

Im Auftrag der Regierung von Schwaben wurde im Haselbachtal im Raum Arlesried-Frickenhäuser - Dietershofen mit den Arbeiten für eine naturschutzfachliche Zustandserfassung begonnen. Dieses Gutachten soll Grundlagen für die weitere Umsetzungsarbeit schaffen. Die Geländearbeiten erstrecken sich auf die Jahre 2021 und 2022. Parallel dazu hat die Stiftung auf ihren dort kürzlich erworbenen Nasswiesen-Grundstücke mit der Umsetzung von Maßnahmen begonnen.

Entwicklungskonzept Hessen

Für eine über 5 ha große Wiesenfläche im Kerngebiet Ottobeuren / Hessen, das sich im Eigentum der Wasserwirtschaftsverwaltung befand, wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Die Fläche wurde im Laufe des Jahres 2021 vom Markt Ottobeuren erworben und die Planung wurde für die weitere Entwicklung der Fläche durch die Kommune zur Verfügung gestellt.

F) Löffelkraut & Co

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ verfolgt das Ziel, die überregional bedeutsamen Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes (*Cochlearia bavarica*) dauerhaft zu sichern und zu entwickeln. Beim Bayerischen Löffelkraut handelt es sich um eine endemische Pflanzenart, deren Verbreitung (weltweit) nur auf zwei kleine Wuchsregion beschränkt ist. Ein Wuchsgebiet befindet sich im Landkreis Ebersberg, das andere im nördlichen Allgäu. Das Bayerische Löffelkraut kommt ausschließlich an naturnahen Kalk-Quellfluren und Quellbächen vor.

Im Anschluss an das vom Bundesamt für Naturschutz 2011 – 2015 geförderte Projekt „Löffelkraut und Co.“ hat die Stiftung das Löffelkraut-Standortmanagement mit dem Dipl. Biologen Peter Harsch und mit Förderung der Regierung von Schwaben im Zeitraum von 2017 bis 2019 fortgesetzt. Nach diesem Anschlussprojekt wurde in Kooperation mit der Regierung von Schwaben eine dauerhafte Lösung für die naturschutzfachliche Betreuung der Allgäuer Wuchsorte gesucht. Diese Lösung wurde nun mit den neu an den unteren Naturschutzbehörden verankerten „Biodiversitätsberater*innen“ gefunden. In einem 2021 gestarteten „Überleitungsprojekt“ sollen durch den langjährigen Projektmanager Peter Harsch die Gebietskenntnisse und das Know-how an die Biodiversitätsberater*innen weitergegeben werden und diese sollen die Aufgabe dann langfristig übernehmen. Im Laufe des Jahres 2022 ist geplant, dass sich die Stiftung aus der Betreuung des Bayerischen Löffelkrautes zurückzieht und die Aufgabe künftig durch die untere Naturschutzbehörde erfolgt.

G) Sonstige Projekte und Maßnahmen im Günztal

Private Renaturierungsfläche Westerheim

Auf Initiative einer Privatperson wird eine ca. 0,5 ha große Uferfläche an der Westlichen Günz für eine Renaturierung zur Verfügung gestellt. Die Stiftung erstellte ein Maßnahmenkonzept und hat diese mit Behördenvertretern abgestimmt. Die Umsetzung soll im Jahr 2022 beginnen.

101 Bäume und Gehölze mit Firma Ehrmann gepflanzt

Ähnlich wie bereits im Vorjahr wurden auch im Berichtsjahr eine Pflanzaktion mit Mitarbeitern der Firma Ehrmann durchgeführt. Es erfolgte die Pflanzung eines Uferbegleitgehölzes am Haselbachtal auf einer Fläche der Gemeinde Oberschöneck.

Projekt Hochwasserschutz Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten

Die Stiftung hat im Berichtsjahr das Vorhaben Hochwasserschutz Günztal weiter begleitet und beraten. Es erfolgte die Teilnahme an Sitzungen des Hochwasserschutz-Zweckverbandes der Trägergemeinden.

Das WWA Kempten hat am Hochwasser-Rückhaltebecken Engetried mit dem Bau begonnen. Die für 2021 vom WWA in Aussicht gestellte Fortsetzung des geplanten Renaturierungsprojekts an der Mittleren Günz bei Inneberg, unter der Beteiligung der Flächenagentur Günztal und des Allgäu Airports, kam noch nicht zum Tragen.

Naturgemeinde Kettlershausen

Die Stiftung hat auch im Berichtsjahr die Beratung der Gemeinde Kettlershausen fortgesetzt. Nachdem das Projekt „Marktplatz der Biodiversität“ für die Gemeinde 2021 abgeschlossen wurde, steht nun zur Aufgabe, ein zusätzliches Management vor Ort zu etablieren, das den kommunalen Handlungsprozess organisatorisch unterstützt. Auf der Suche nach einer möglichen Förderung für die Kommune wurden von Stiftungsvertretern Kontakte zur ländlichen Entwicklung / zentrale Aufgaben in München hergestellt und es erfolgten mehrere vorbereitende Gespräche für ein zukünftiges Förderprojekt der Gemeinde aus der Initiative „Land.belebt“. Ob das Förderprojekt gelingt, ist zum Berichtsschluss noch offen.

Öko-Modellregion Günztal

Die Ökomodellregion (ÖMR) Günztal arbeitet seit November 2019 unter der Trägerschaft von 15 Günztal-Gemeinden in den Landkreisen Ost- und Unterallgäu. Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal und die Öko-Modellregion befinden sich in einer Bürogemeinschaft in Ottobeuren. Die Gebietsbetreuung hat durch Mitwirkung an der Netzwerkgruppe die Initiative beraten. Im Arbeitsjahr 2021 hat das Projektmanagement der ÖMR aufgrund einer Familienzeit von Rebecca Schweiß auf Miriam Marihart gewechselt.

Die Gebietsbetreuung und die ÖMR arbeiten insbesondere für die gemeinsamen Ziele im Projekt Günztal Weiderrind und bei den alten Getreidesorten zusammen. Auf diese Weise konnte das Angebot einer stressfreien Schlachtungsmethode („Schlachtung mit Achtung“) bei Günztal Weiderrind eingeführt werden und der Anbau von mehreren alten Getreidesorten konnte fortgesetzt und erstmals auf eine vermarktungsfähige Erntemenge ausgebaut werden.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung und Einbeziehung unterschiedlicher Projektpartner*innen für die Umsetzung des Biotopverbundes Günztal ist eine wichtige Daueraufgabe der Stiftung.

Im Berichtszeitraum sind über die oben bereits genannten Projekte folgende weitere Vernetzungsaktivitäten und Kooperationen zu erwähnen:

- Biodiversitätsberatung an den unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Unterallgäu und Günzburg: Abstimmung über Aufgaben, Schwerpunktsetzung, Themen der Zusammenarbeit
- Bayerisches Artenschutzzentrum: Vorbereitung eines gemeinsamen Untersuchungsprojektes botanisch-genetischer Fitness-Check
- LEW Wasserkraft: naturschutzfachliche Aufwertung der LEW-Flächen im Landkreis Günzburg

Privatwirtschaft als Partner der Stiftung

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Stiftung ein deutlich zunehmendes Interesse registriert, das sich Firmen für Themen der Nachhaltigkeit bzw. für den Naturschutz in der Region engagieren wollen. Für die Umsetzung ihres Engagements sind die Firmen auf der Suche nach kompetenten Partnern vor Ort, die Ihnen sinnvolle Möglichkeiten für eine finanzielle Unterstützung oder auch für Praxisaktionen aufzeigen können. Die Stiftung hat im Berichtszeitraum insgesamt 6 Unternehmen beraten und es sind dazu mehrere Engagement-Projekte für eine künftige Zusammenarbeit in Vorbereitung.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal war auch 2021 - im zweiten Corona-Jahr – von starken Einschränkungen bei der Öffentlichkeitsarbeit betroffen. Auf ein Jahresveranstaltungsprogramm wurde ein zweites Mal in Folge verzichtet. Ebenso fanden auch keine Infostände oder sonstige größere Veranstaltungen statt. Ab August 2021 wurde nach langer Pause wieder mit Exkursionsveranstaltungen begonnen.

Es wurde das Arbeitsjahr intensiv dafür genutzt, die langjährige Kommunikationsarbeit im Günztal zu analysieren und unter Beratung der Kommunikations-Soziologin Petra Wähning im Sinne einer stärkeren Zielgruppenorientierung neu auszurichten. Siehe dazu weitere Erläuterungen unter 5) Kommunikationskonzept. Mit der Grafik-Designerin Claudia Köck wurde außerdem das Team Kommunikation der Stiftung verstärkt und professioneller ausgerichtet. Ebenso ist zu erwähnen, dass die Kommunikationsarbeit in den nächsten Jahren im Rahmen des BfN-Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ durch das Institut für Sozialökologie (ISÖ, Siegburg), und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL, Frankfurt) evaluiert wird.

1) Projekttag

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege veranstaltete am 23.07.2021 im Raum Ottobeuren in Kooperation mit der Stiftung Kulturlandschaft Günztal eine Exkursionstagung zum Thema „Wertvolle Strukturen für Insekten: Erkennen, fördern und neu anlagen.“ Die Stiftung unterstützte die Veranstaltung durch Präsentationen ihrer Naturschutzmaßnahmen sowie im Rahmen der Günztal-Öffentlichkeitsarbeit.

2) Exkursionen und Vorträge

Im Berichtszeitraum wurden acht Exkursion mit insgesamt 169 Teilnehmenden durchgeführt. Weiter wurden 9 Vorträge überwiegend online präsentiert. Es waren dabei 328 Teilnehmende zu Gast.

Exkursionen

Titel / Themen der Führungen	Teilnehmer
Exkursion Günztal Weiderind-Betrieb Rothach, Louisoder-Stiftung, 18.05.2021	8
Wiesenfortbildung Regierung von Schwaben, Ottobeuren Nord, 18.05.2021	15
Hundsmoor – altes Moor, neue Herausforderungen, 15.08.2021	11
Insektenlebensräume, Ottobeuren, 29.08.2021	11
Bunte Wiesen, Obergünzburg, 05.09.2021	18
Lehrerfortbildung Insektenlebensräume, Ottobeuren, 16.09.2021	29
Taubried-Exkursion mit LPV GZ, Ellzee, 17.10.2021	48
Günztal Weiderind, Ottobeuren, 24.10.2021	29
Summe Teilnehmer:	169



Abbildung 4: Den Teilnehmenden der Exkursionstagung "Wertvolle Strukturen für Insekten" wird eine Mikrohabitat-Insel erläutert. (Foto Claudia Köck)

Vorträge

Titel / Themen der Vorträge	Teilnehmer
Insektenfreundliches Günztal (online), Bund Naturschutz Kreisgruppe Günzburg, 15.02.2021	10
Stiftung Kulturlandschaft Günztal (online), Rotary-Club Mindelheim, 16.03.2021	20
Insektenfreundliches Günztal und Stiftung (online), Umweltstammtisch Günzburg, 15.03.2021	10
Insektenfreundliches Günztal und FlächenAgentur Günztal (online), Rotary-Club Mindelheim, 16.03.2021	20
Biotopverbund & Insektenfreundliches Günztal (online), Rotary-Club Illertissen, 17.05.2021	10
Grünlandextensivierung im Biotopverbund (online), ANL Jahrestag der Beweidung, 21.05.2021	199
Insektenfreundliches Günztal (online), Schutzgemeinschaft Hochwang, 10.09.2021	25
Insektenfreundliches Günztal und Stiftung, Gemeinderat Wiesenbach, 07.10.2021	10
Insektenfreundliches Günztal, Mitgliederversammlung Förderverein der Stiftung Kulturlandschaft Günztal, 14.10.2021	24
Summe Teilnehmer:	328

3) Broschüren und Flyer

Günztal Spiegel

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal informiert mit dem Infomagazin Günztal Spiegel regelmäßig Projektpartner*innen und Unterstützer*innen, Freunde und Freundinnen des Biotopverbundes Günztal über aktuelle Projektthemen und Entwicklungen. Es wurden im Jahr 2021 die folgenden Ausgaben erstellt:

- Günztal Weiderind – Naturschutz, Weidewirtschaft & verantwortungsvoller Fleischkonsum; (Ausgabe 62)
- Mikrohabitat – neue Strategie für mehr Insektenlebensräume; (Ausgabe 63)



Abbildung 5: Print-Produkte im Rahmen des „Insektenfreundlichen Günztals“; links: Landwirtschaftsmappe, Landwirtschaftsflyer, Evaluationskarten, Info-Display Mikrohabitat sowie ein beispielhafter Social-Media Beitrag zum Thema Wildbienen (rechts). (Gestaltung Claudia Köck)

Druckprodukte im Rahmen des Projektes „Insektenfreundliches Günztal“

Im Rahmen des Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ entstanden folgende Flyer und Druckprodukte:

- Landwirtschafts-Mappe: als Sammelmappe für alle Informationen zu insektenfreundlichen Bewirtschaftungsmethoden (Abb. 5 links oben).
- 2 Teilnahmekarten zur Online-Evaluation von Exkursionen und Maschinen-Vorführungen mit QR-Code und Link zum Online-Evaluationsbogen (Abb. 5 links oben).
- Landwirtschafts-Flyer: Ein Informations-Flyer als Einladung zu den Maschinen-Vorführungen zur insektenschonenden Bewirtschaftung. (Abb. 5 links unten).
- Infotafel Mikrohabitat: zur Beschilderung der Biotopmaßnahmen „Mikrohabitat-Insel“ in der Landschaft (Abb. 5 Mitte oben)

Spendenkarte für den Insektenschutz

Anlässlich des Insektenschutz-Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ wurde mit diesem Thema auch eine Spendenkarte erstellt. (Abb. 6)



Abbildung 6: Spendenkarte / Konzept und Gestaltung Claudia Köck

4) Medienpräsenz

Radioberichte

Der Bayerische Rundfunk BR 2 sendete am 26.06.2021 in der Programmreihe „Zeit für Bayern“ den Beitrag „Schottenbach und Taubenschwänzchen - Ein Landschaftsportrait der Günz – Bayerns längstes Bachsystem“. Die Stiftung wirkte mit einem Interview mit.

Presse und Printmedien

Im Berichtszeitraum wurden 31 Presseberichte und Meldungen mit Günztal-Themen veröffentlicht. Eine Auswahl von Beiträgen befindet sich in der Anlage „Pressespiegel“.

Online-Medien

Die Stiftung unterhält und betreut aktuell folgende online-Medien:

Homepage www.guenztal.de

Die Homepage stellt die allgemeine Anlaufstelle des Biotopverbundes Günztal sowie der einzelnen Teilprojekte dar.

Homepage www.guenztal-weiderind.de

Diese Homepage dient als Info-Plattform für das Projekt „Günztal Weiderind“ und ist insbesondere Anlaufstelle für die beteiligten Weiderind-Betriebe und deren Vermarktung. Die Website bietet vor allem Informationen für Interessenten an Günztal Weiderindfleisch.

Social Media Facebook und Instagram @guenztalstiftung

Die Abonnenten-Zahlen entwickelten sich im vergangenen Jahr auf beiden genutzten Kanälen positiv. Auf Facebook konnten die Abonnenten von 341 auf 421 erhöht werden. Auf Instagram ist die Zahl der Abonnenten im selben Zeitraum von 89 auf 176 gestiegen.

In Zusammenarbeit mit der Internet-Firma FDI Digital Business wurde mit der Entwicklung und Umsetzung einer Projekt-Website für das „Insektenfreundliche Günztal“ begonnen. Die Seite mit der Adresse *Insektenfreundliches.Guenztal.de* wird voraussichtlich im 2. Quartal 2022 starten.

5) Kommunikationskonzept

Die Stiftung arbeitet seit 2019 mit Beratung der Kommunikationssoziologin Petra Wähning daran, ihre Kommunikation mit der Öffentlichkeit und damit auch die öffentliche Wirksamkeit zu verbessern. Ermöglicht wurde der Prozess durch Förderungen des Amtes für Ländliche Entwicklung (Initiative „Land.bewegt“) und des Bundesamtes für Naturschutz sowie des Bayerischen Naturschutzfonds im Rahmen des Projektes „Insektenfreundliches Günztal“.

Kommunikationsstrategie

Es erfolgte eine Zielgruppen-Definition und es wurden exemplarische Analysen an Zielgruppen und deren aktuellen Wissenstand zur Institution Stiftung und dem Thema Biodiversität durchgeführt. Basierend darauf erfolgten Ableitungen für eine gelingende Ansprache der Zielgruppen sowie die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie. Im Folgenden eine kurze, stichpunktartige Zusammenfassung der entwickelten Strategie:

Grunderzählungen

- Gemeinsam für Vielfalt, Gemeinsam schaffen wir Raum für Vielfalt.
- Die Beiträge zur Vielfalt und die Vielfalt der möglichen Beiträge sichtbar machen.
- Die Vielfalt der Menschen, die beitragen, die vielfältigen Ansprüche von Arten, die vielfältigen Weisen, in denen man beitragen kann: Als Gartenbesitzer, als Verbraucher, als Botschafter, als Landwirt, als Unternehmen.

Grundhaltung der Stiftung / des Projektes

- Integrativ, einladend, auf Augenhöhe, pragmatisch-handlungsorientiert.
- Den Ernst der Sache nicht kleinreden, aber dennoch den Fokus auf „Good-News“.
- Eine übernutzte Landschaft braucht Experten (die Stiftung), um wirksam Maßnahmen für mehr Biodiversität zu initiieren.

Kommunikationsziele allgemein

- Bekanntheit der Projektarbeit erhöhen – hier bei uns geschieht etwas!
- Möglichkeiten für Beiträge aufzeigen – jeder kann was tun! Und viele tun was. Die Beiträge insbesondere der Stiftung selbst und der Repräsentanten der Zielgruppen bieten die Bühne für Geschichten rund um das Thema Biodiversität.
- Interesse am Thema wecken – Leben und Bedürfnisse der Biodiversität mit unseren gesellschaftlichen Bedürfnissen in Einklang bringen.

Kommunikationskanäle:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (regionale Magazine, Tageszeitung, auch überregional)
- Social Media, Website der Stiftung, Newsletter
- Printmaterial – Flyer und Broschüren, Günztal Spiegel
- Informationsmaterial (Print) in Bezug auf die Angebote der Stiftung (Zielgruppenspezifisch)

Zielgruppen:

- Landbesitzer*innen und Landbewirtschafter*innen
- Kommunen
- Bürger*innen in den Gemeinden (in verschiedenen Zielgruppentypen / Limbic Types).
- Firmen und Wirtschaftsvertreter

Vorgehensweise:

- Geschichten des Beitrags der Stiftung und der Vertreter der Zielgruppen werden erzählt.
- Diese sind nicht fiktiv, sondern echte Maßnahmen (Beiträge) authentischer Menschen vor Ort mit wirklichem Effekt. (Darin unterscheidet sich die Kommunikation von der klassischen Werbekampagne.)
- Die Kommunikation der Stiftung macht vor, wie es gehen könnte, und zwar für jeden anhand konkreter Beispiele und Vorbilder (Zielgruppenvertreter).

Kommunikationsstrategie in der Praxis

Die Kommunikationsleitlinien wurden auf Postern für die Büroräume der Stiftung aufbereitet. Damit soll die praktische Anwendung im Alltag für alle Mitarbeitenden der Stiftung stets „vor Augen“ sein und für die tägliche Arbeit selbstverständlich werden.

Aufbauend auf den neuen Kommunikationsleitlinien wurden mit der Grafik-Designerin Claudia Köck und dem Mediengestalter Josef Schropp bisherige Öffentlichkeits-Produkte überarbeitet und neue Medien entwickelt. Folgende Produkte wurden 2021 bearbeitet:

- Social Media facebook und Instagram
- Infomagazin Günztal Spiegel
- Logo und Erscheinungsbild „Insektenfreundliches Günztal“
- Flyer und Imageprodukte für Zielgruppe Landwirtschaft
- Kernbotschaften für Exkursionen und Vorträge
- Infotafeln für Biotopgestaltungsmaßnahmen „Mikrohabitat“
- Spendenkarte „Insektenschutz“

3. Umweltbildung

Die Umweltbildung war im Berichtsjahr 2021 - im zweiten Corona-Jahr - weiter stark eingeschränkt. Es konnten insgesamt 11 Umweltbildungsprogramme mit 200 Kindern durchgeführt werden, davon waren 7 Grundschulklassen und 4 Freizeitgruppen im Rahmen von Ferienprogrammen.

Die Qualitätsmarke „Umweltbildung.Bayern“ wurde für weitere 3 Jahre erfolgreich verlängert.

4. Institutionelle Entwicklung und Förderung

A) Organigramm

Aufgrund der positiven Entwicklung der Stiftung Kulturlandschaft Günztal, hat der Vorstand der Stiftung unter Beteiligung der Projektleitung und des Stiftungsrats seine internen Leitungsstrukturen entsprechend der gewachsenen Aufgaben weiterentwickelt.

Wichtige Entscheidungen des operativen Bereichs der Stiftung werden im „Operativen Leitungsteam“ getroffen. Darunter gibt es vier Arbeitsbereiche, die von den jeweils zuständigen Personen verantwortet werden. Siehe dazu Abbildung 7 im Folgenden:



Abbildung 7: Organigramm des operativen Bereichs der Stiftung Kulturlandschaft Günztal

B) Projektförderungen und Unterstützer

Förderung „Gebietsbetreuung Günztal“

Das Förderprojekt Gebietsbetreuung in Bayern, gefördert vom Bayerische Naturschutzfonds, startete zum 01.04.2021 in eine weitere 3-jährige Förderperiode (bis 31.03.2024). Die Personalförderung für Peter Guggenberger-Waibel wurde wie bisher im Umfang einer halben Stelle fortgesetzt.

Förderung „Projektbetreuung Günztal“

Auch die zweite halbe Stelle für Peter Guggenberger-Waibel wurde durch die langjährige Projektförderung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) sowie der „ANTON UND PETRA EHRMANN STIFTUNG“ weiter fortgesetzt.

Förderprojekt des BfN „Insektenfreundliches Günztal“

Seit 01.01.2020 wird die Stiftung Kulturlandschaft Günztal im Rahmen des Förderprojektes „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus dem „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ mit 75% der genehmigten Projektkosten gefördert. Der Bayerische Naturschutzfonds fördert in dem Projekt weitere 20% der Projektkosten. 5% der Projektkosten sind von der Stiftung als Eigenanteil zu leisten. Im Rahmen der BfN-Projektförderung werden alle weiteren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung im Gesamtumfang von 2,85 Stellen gefördert.

Regierung von Schwaben

Die Regierung von Schwaben fördert im Zeitraum 01.08.2021 bis 31.07.2023 für weitere zwei Jahre das Projekt Löffelkraut & Co. Mit dieser Förderung beauftragt die Stiftung den langjährigen Projektmanager des Artenschutzprojektes Dipl. Biologe Peter Harsch für weitere zwei Jahre mit der Betreuung der Löffelkraut-Wuchsorte. Die Förderung ist als Überleitung und letzte Projektphase unter der Beteiligung der Stiftung vorgesehen. Ab 2023 wird die Betreuung des Bayerischen Löffelkrauts auf die Biodiversitätsberatung an den unteren Naturschutzbehörden übergehen. Siehe dazu auch Ausführungen unter Löffelkraut & Co auf Seite 11.

Weitere Unterstützer*innen und Fördernde im Jahr 2021

EHRMANN GmbH, Oberschöneck; erdgas schwaben gmbh, Augsburg; FDI Digital Business, Kempten; Josef Hebel GmbH & Co. KG, Memmingen; Huhtamaki, Ronsberg; Mang Käsewerk GmbH & Co, Kammlach; J. M. Gabler-Saliter Milchwerk GmbH & Co. KG, Obergünzburg; pester pac automation GmbH, Wolfertschwenden; Josef Schropp / Schema35, Ottobeuren, sowie weitere private Spender.

Ottobeuren, März 2022

Projektleiter



Peter Guggenberger-Waibel

stellv. Vorstand der Stiftung
Kulturlandschaft Günztal



German Weber

Vorstand der Stiftung
Kulturlandschaft Günztal



Michael Nett